

# Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Ausgabe und Annoncenstellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Hoff, Leipzigerstraße 8. Hof. Cohn, gr. Steinstraße 73. W. Danneberg, Geißeustraße 67.

Inserationspreis für die vierspaltrige Corbus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tagesfahnen der dreispaltigen Corbuszeile oder deren Raum 40 Pfg.

Nr. 133.

Donnerstag, den 11. Juni 1885.

86. Jahrgang.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Zur Vermietung der auf dem hiesigen Hofplatze gelegenen Turnhalle zur Benutzung als Schanzenkafel während des am 19. und 20. d. Mts. stattfindenden Vieh- und Krammardes, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, ist ein Termin auf

Montag, den 15. Juni cr.

Vormittags 10 Uhr auf der Rathshube im Waagegebäude anberaunt, wozu Respektanten eingeladen werden.

Halle a. S., den 1. Juni 1885.

Der Magistrat.

### Polizei-Verordnung.

Da die in den Polizei-Verordnungen vom 8. Dezember 1870 und 15. September 1879 enthaltenen Verbote, Hunde auf die Hofenplätze und in die Anpflanzungen der öffentlichen Promenaden laufen zu lassen, diesen letzteren leider nicht den nöthigen Schutz gegen Beschädigungen gewährt haben, wird in Ergänzung vorstehender Bestimmungen hiermit auf Grund der §§ 56 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 unter Zustimmung des Magistrats Folgendes verordnet:

„Hunde dürfen in den öffentlichen Promenaden und Anpflanzungen angrenzenden Straßen und Straßentheilen überhaupt nicht mehr frei umherlaufen, müssen vielmehr dafelbst an der Leine geführt werden.“

Zumiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden, soweit sie in den allgemeinen Gesetzen nicht mit höheren Strafen bestraft sind, mit Geldstrafen bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft geahndet.

Halle a. S., den 23. Juni 1884.

Die Polizei-Verwaltung.

(gez.) von Holtz.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß neben den Abdeckerei-Geschäften auch die von der städtischen Verschönerungs-Kommission angelegten Promenaden- u. Arbeiter diesseits autorisirt sind, ausichtslos umherlaufende Hunde in den Promenaden- u. Anlagen gegen die üblichen Fänggebühren wegzufangen und der Abdeckerei zu übergeben.

Halle a. S., am 6. Juni 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

### Ausschreibung.

Die Herstellung eines Thonrohrkanals von 30 cm Durchmesser auf dem Harz, von der Krafstraße bis zur Georgstraße, veranschlagt zu 1004 Mk., soll im Wege der Wettbewerzung vergeben werden.

Angebote sind bis

15. d. Mts. Vormittags 9 Uhr

auf dem Stadtbaurath einzureichen, wofelbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a. S., den 9. Juni 1885.

Der Stadtbaurath.

Lochauen.

### Ausschreibung.

Die Herstellung eines Thonrohrkanals von 25/30 cm Durchmesser auf dem kleinen Sandberg, in der Strecke Leipzigerstraße Nr. 2 bis Leipzigerstraße Nr. 11, veranschlagt zu 2139 Mk., soll im Wege der Wettbewerzung vergeben werden.

Angebote sind bis

15. ds. Mts. Vormittags 9 1/2 Uhr

auf dem Stadtbaurath einzureichen, wofelbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a. S., den 9. Juni 1885.

Der Stadtbaurath.

Lochauen.

### Berichtigung.

In der Zwangsversteigerungsliste, betreffend das im Grundbuche von Halle a. S., Band 71, Blatt 2633 auf den Namen der Handelsgeellschaft Engel & Vogel eingetragene Grundstück Riemerstraße Nr. 7-9 zu Halle a. S., — Versteigerungstermin am 7. Juli cr.,

wird die Bekanntmachung vom 4. Mai cr., dahin berichtet, daß das Grundstück mit 3100 Mk. — nicht mit 1000 Mk. — Nutzungswert für Gebäudesteuer veranlagt ist.

Halle a. S., den 8. Juni 1885.

Königliches Amtsgericht, Abth. VII.

### Bekanntmachung.

Zu hiesigen Orte befohlen folgende amtliche Verkäufe stellen für Postwertzeichen:

- 1) beim Kaufm. Herrn **C. D. Spierling**, Leipzigerstr. 27,
- 2) bei den Kaufl. Herren **Steindreher & Jaspser**, Leipzigerstraße 1,
- 3) beim Kaufm. Herrn **Th. Stade**, Königsstraße 16,
- 4) **G. Moritz**, gr. Steinstr. 53.
- 5) **S. D. Veet** (in Firma **Ernst Voigt**), gr. Klausstr. 22,
- 6) **C. F. G. Kipping**, Schmeerstraße 43,
- 7) **Ernst Deher**, Herrenstr. 5,
- 8) **J. M. Strähner**, Bernburgerstraße 13,
- 9) **Julius Grunberg**, große Ulrichstraße 39,
- 10) **G. Kettler**, Leipzigerstr. 77,
- 11) **Richard Teichmann**, Wörmlicherstraße 41,
- 12) **Edo Seeger**, Dorotheenstr. 11,
- 13) **Heinr. Stade**, gr. Steinstr. 36,
- 14) **Georg Schülke**, Poststr. 12,
- 15) **J. Reuner** (in Firma **J. Neumann**-Berlin), Geißeustr. 3, und Königsstr. 5a,
- 16) **C. Hemig**, gr. Ulrichstr. 54,
- 17) **S. Mathes**, Steinthor 6,
- 18) **V. Wurgis**, Domplatz 8,
- 19) **Ferd. Fiedler**, gr. Brauhausgasse 18,
- 20) **Andr. Suye**, gr. Wallstr. 29,
- 21) **H. D. Daniel**, Friedrichstr. 18,
- 22) **Alb. Grimm**, Steg 17,
- 23) **F. Danneberg**, Henriettentstraße 28,
- 24) = Buchbindern. Herrn **C. D. Bürger**, gr. Steinstr. 14,
- 25) = Kaufm. Herrn **Germer**, Charlottenstraße 2,
- 26) = **H. Herrfurth**, Merseburger- und Schmidstraße 26,
- 27) = **Schürath**, Sophienstraße 16,
- 28) = **Loeber**, Wettinerstraße 18.

Halle (Saale), den 6. Juni 1885.

Kaiserliches Postamt 1.

Wirtgen.

## Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 10. Juni.

\* Nachdem sich das Kabinett Gladstone trotz zahlreicher diplomatischer Niederlagen eine ansehnliche Reihe von Jahren hindurch zu behaupten gewußt hat, hat es jetzt endlich einer Frage der inneren Politik eine Niederlage erlitten, die wahrscheinlich seinen Rücktritt zur Folge haben wird. Zahlreich sind die Mißtrauensvota, welche im Laufe der Zeit gegen das Gladstone'sche Ministerium beantragt worden waren. Immer ergab sich bisher eine Mehrheit für die Regierung. Freilich nahm diese Mehrheit von Session zu Session ab und das Paar, an dem das Damoclesschwert hing, wurde dünner und dünner. Einmal noch hatte Gladstone bei der Abstimmung über den Kredit für die militärischen Vorbereitungen gegen Rußland das ganze Haus auf seiner Seite und es schien, daß sich seitdem seine Stellung wieder wesentlich befestigt habe. Allerdings waren in den letzten Wochen Gerüchte über Differenzen innerhalb des Kabinetts selbst im Umlauf, aber diese Gerüchte hündigten doch nur das Auscheiden von etlichen Kabinettsmitgliedern an, Gladstones Stellung selbst wurde unberührt gelassen. Da plötzlich ist das Jünglein nach der anderen Seite gesprungen, die Mehrheit hat sich in eine Minderheit verwandelt, über eine Steuerfrage scheint Gladstone stürzen zu sollen. Das Ministerium hatte eine Erhöhung der Spiritussteuer und der Biersteuer, sowie eine neue Besteuerung des Realbesitzes beantragt. Es sollten dadurch die Mittel für die Kriegsvorbereitungen gewonnen werden, nachdem dem Mi-

nisterium, wie gesagt, schon früher der Kredit dafür bewilligt worden war. Von der Opposition wurde ein Antrag eingebracht, welcher die Erhöhung der Spiritus- und Biersteuer als unbillig beanstandet, weil der Weinzoll nicht gleichzeitig erhöht werde, und eine neue Besteuerung des Realbesitzes verweigerte, bis die lokalen Steuern erleichtert worden sind. Gladstone sprach sich mit großer Entschiedenheit gegen diesen Antrag aus. Er wies darauf hin, daß die Nothwendigkeit der beantragten Steuererhöhungen durch militärische Vorbereitungen zur Abwendung einer ernsten Gefahr entstanden seien. Man hoffe jetzt, daß die Gefahr vorübergehe werde; jedoch könne die Regierung noch nicht sagen, daß die Gefahr bereits vorüber sei. Gladstone hob jedoch den Widerspruch in dem Verhalten der Opposition hervor, welcher darin bestche, daß sie, nachdem sie den beantragten Kredit einstimmig bewilligt habe, jetzt die beantragten Mittel zur Deckung verweigere, ohne andere Mittel vorzuschlagen. Unter solchen Umständen müsse er die Entschädigung des Hauses über den Antrag Beach zu einer Kabinettsfrage machen, damit die Opposition, wenn sie siege, die Folgen zu tragen habe. Die Opposition hat sich offenbar vor den Folgen nicht gefürchtet, denn die Vorlage wurde mit 264 gegen 252 Stimmen abgelehnt. Ob das ablehnende Votum unter Annahme der Beach'schen Modification erfolgte, ist aus den vorliegenden Nachrichten nicht zu erkennen. Das ist übrigens für das Faktum, daß das Kabinett Gladstone eine Niederlage erlitten hat, ohne Verlang, „Daily News“ behaupten, Gladstone werde unerwünscht seine Demission geben. Damit würde der andere Ausweg fallen gelassen werden, die Entschädigung des Landes durch Auflösung des Parlamentes und Abberaumung von Neuwahlen anzunehmen. Andererseits meint „Daily Telegraph“, es sei zweifelhaft, ob die Konventionen die Regierung übernehmen werden. Dieser Zweifel ist gewiß gerechtfertigt, denn die Tories werden sicherlich viel mit einem Parlament zu Stunde bringen, welches freier für Gladstone immer eine Mehrheit geliefert hat. Die Gladstone'sche Niederlage hat einige Aehnlichkeit mit dem Sturze Ferry's in Frankreich. Ferry konnte sich auf zahlreiche Vertrauensvota und Bewilligungen berufen, durch welche das Parlament seine Politik unterstützte; und wegen dieser selben vom Parlamente gebilligten Politik wurde er schließlich geföhrt. Gladstone erhielt den Kredit für die Kriegsvorbereitungen gegen Rußland einstimmig bewilligt und als es sich um einen Akt der Ausführung dieses Beschlusses, die Bedeckung des Kredits, handelte, erfuhr er zur allgemeinen Ueberraschung eine entscheidende Niederlage. — Andererseits Londoner Meldungen besagen: In politischen Kreisen herrscht große Erregung. Man glaubt, das Kabinett werde in einer heutigen Sitzung des Ministerraths beschließen, seine Entlassung einzureichen. In diesem Falle würden wahrscheinlich die Konserverativen die Uebernahme der Regierung für den Augenblick verweigern; das Kabinett würde bis zur Erledigung der unaufschiebbaren Geschäfte im Amte bleiben und dann das Parlament auflösen. Im Gegenatz dazu sieht ein Londoner Privattelegramm der „Nat. Ztg.“, wonach man dort allgemein glaube, daß Lord Salisbury an Stelle Gladstones die Regierung alsbald übernehmen werde. Das offiziöse „Neuer'sche Bureau“ weist übrigens darauf hin, daß, falls die Minister ihren Rücktritt beschließen sollten, der Premier hierzu die Genehmigung der Königin einholen müßte, welche gegenwärtig in Balmoral weilt. Endlich meldet dasselbe Nachrichtenbureau, der gestrige Kabinettsrath habe fünfviertel Stunden gedauert. Es heiße, daß die Minister beschloffen hätten, zu demissioniren. Nach einer telegraphischen Nachricht aus London von gestern Abend

erklärte der Premier Gladstone im Unterhaus, in Folge der getrigen Abstimmung habe es das Kabinett als seine Pflicht erachtet, der Königin eine Mittheilung zu machen, deren Charakter augenscheinlich sei, obwohl er ihr nicht näher bezeichnen könne. Gladstone beantragte Vertagung der Sitzung bis Freitag, um die Entscheidung der Königin abzuwarten. Das Haus vertagte sich hierauf. Das Oberhaus vertagte sich ebenfalls bis Freitag.

Ein mindestens eigenthümliches Zusammenreffen ist es, daß in dem Augenblicke, wo Gladstone im Begriffe steht, seinen Posten zu verlassen, aus Suesin offizielle Depeschen verhandt werden, denen zufolge Kassa la Erde Mai gefallen ist. Kassa la war eine mit gemischter englisch-egyptischer Garnison versehene feste Stadt, eine dergleichen, die von den Engländern unter dem rufreichen Sir Garnet Wolseley in so schmählicher Weise im Stiche



gelassen wurde. Die Garnison wurde ausnahmsweise nicht niedergeworfen, wie privatim gemeldet wird.

\* Wie die „Nat.-lib. Korr.“ von, wie sie versichert, unterrichteter Seite hört, wird die Vorlage wegen Erneuerung des Militär-Sepennats dem Reichstage schon in der nächsten Session zugehen. Das jetzige Sepennat läuft bis zum 31. März 1888. Der Reichstag wird damit vor eine sehr ernste, vielleicht verhängnisvolle Entscheidung gestellt werden, welcher man bei seiner demaligen Zusammenkunft nur mit schweren Besorgnissen wird entgegen sehen können. Ob der Reichstag die Forderung ablehnen und dann wahrscheinlich dem Schicksal der Auflösung verfallen wird, das sind Fragen, welche die nächste Reichstagsession zu einer ganz besonders kritischen machen werden.

\* Die Entscheidung über den preussischen Antrag zur braunschweigischen Thronfolgefrage wird, wie mehrfach berichtet wird, sich noch einige Wochen hinziehen. Der Bundesrat wird sich auch noch mit einem neuerdings eingelangten Antrage Sachsens auf Verlagerung des Keimel Belagerungszustandes über Leipzig und Umgegend, am 28. Juni abklären, bis dahin 1886 zu beschäftigen haben.

\* Das Lifenfratium ist nun endlich unter Dach und Fach, nachdem die französische Deputiertenkammer den bezüglich Entwurf in der vom Senat beschlossenen Fassung, die nur unwesentlich von den Kammerentschlüssen abweichen, gestern angenommen hat. Das Lifenfratium, welches namentlich den Interessen der republikanischen Mehrheit entsprechend zugeschnitten ist, wird bereits im Herbst bei den allgemeinen Wahlen in Frankreich seine Feuerprobe bestehen.

Die in Paris tagende Suezkanal-Kommission scheint der Befähigung wieder um ein kleines Teil näher gekommen zu sein. Seitens der englischen Delegierten sind mehrere Konzeptionen gemacht worden. Trotzdem sagt die offizielle „Agence Havas“, eine Uebereinstimmung noch nicht erreicht, es sei jedoch Hoffnung vorhanden, daß demnächst die englischen Delegierten dem von den anderen Mächten aufgestellten vermittelnden Entwurf zustimmen werden.

In der Deputiertenkammer theilt Freycinet mit, der Regierung sei eine Depesche Patenotres zugegangen, in welcher derselbe meldet, daß der Vertrag zwischen Frankreich und China gestern, Dienstag Nachmittag 4 Uhr, in Peking unterzeichnet worden sei. In dem Vertrage vertritt China ebenfalls auf alle politischen Beziehungen zu Annam und erkennt alle aus dem von Frankreich erteilten Protektorat sich ergebenden Folgen an.

Derselbe Herbigler beantragte gestern Vormittag bei dem Kriegsminister Compans, daß sein Verhalten bei der Räumung von Langson dem Kriegsgericht unterbreitet werde. — Der Kriegsminister entschied, in der Erwägung, daß alle Zeugen des fraglichen Vorganges in Tonkin seien, daß Herbigler nach Tonkin zurückkehre, um zur Verfügung des Generals Courcy gestellt zu werden, welcher die Feststellung des Thatbestandes im gewöhnlichen Verfahren veranlassen werde. Je nach den Ergebnissen dieser Ermittlungen werde Derselbe Herbigler einem Kriegsgerichte oder einem Untersuchungsgerichte überwiesen werden.

Die französische Regierung beabsichtigt, den berühmten Kanalbauer Lespès als zum Präsidenten der Weltausstellung 1889 sowohl, als der 100jährigen Feier der großen Revolution zu ernennen.

Im französischen Marineministerium wird angenommen, daß der vermählte „Renard“ infolge einer Windboje untergegangen ist. Seine Befehlsbefugnis bestand aus 7 Offizieren und 120 Mann.

\* Der einzige Indianerhauptling, der sich der kanadischen Regierung von dem letzten Wüstlingsaufstande

her noch nicht unterworfen hat, Big Bear, scheint einen Kampf auf Leben und Tod eingehen zu wollen. Die Regierung verhandelt nicht mehr mit ihm, da er die bedingungslose Unterwerfung verweigert hat. Big Bear seinerseits hat Epione ausgesandt, um die Indianer zu benachrichtigen, daß das Ende ihrer Race nahe bevorstehe und daß er jetzt nach seinem Willen und ohne Einschränkung rauben und morden werde. Big Bear hat sein Lager verlassen und sich nach Norden gewendet; er verfügt über 800 gutbewaffnete Krieger. General Middleton folgt ihm, doch ist es noch zu keinem Zusammenstoß gekommen.

### Telegraphische Nachrichten.

Wien, 9. Juni. Von den im Ganzen vorzunehmenden 353 Reichstagswahlen haben bisher 320 stattgefunden. Von den Gewählten gehören 167 der Regierungspartei, 132 den Reichsliberalen und die Uebrigen verschiedenen Parteigattungen an.

Petersburg, 9. Juni. Der „Regierungsanzeiger“ veröffentlicht eine vom Kaiser sanktionierte Entschliessung des Reichsraths in Betreff der am 1. Juli einzuführenden Kapitalrentensteuer, der am 1. Juli fällig werdende Kupon bleibt steuerfrei.

Petersburg, 9. Juni. Durch kaiserlichen Ukas ist die Zahl der in diesem Jahre auszubehenden Rekruten für die Armee und Flotte auf 230,000 Mann festgesetzt worden. — Anlässlich des Ablebens des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern ist eine zehntägige Hoftrauer angeordnet worden.

Portland, 9. Juni. Mehrere zu dem unter dem Kommando des Admirals Gornby stehenden Coalitions-Geschwader gehörende Kriegsschiffe, nämlich 15 Panzer- und verschiedene kleinere, 8 Torpedoboote, sowie mehrere Kanonenboote und Aviso sind heute Morgen von hier ausgelaufen.

Kairo, 9. Juni. Offiziellen Depeschen aus Suakin zufolge wäre Kassala Erde Mai gefallen.

### Tages-Chronik.

\* Nachdem die vorgelegte Ausfahrt des Kaisers des eingetretener unglücklicher Wetters wegen ausfallen mußte, fand gestern eine solche statt, nachdem sich das Wetter etwas abgeklärt. Nachmittags empfing der Kaiser auch den Besuch des aus Sigmaringen bezw. Baden-Baden zurückgekehrten Kronprinzen. — Die Großherzogin von Baden hat sich gestern von ihrem kaiserlichen Vater verabschiedet und ist nach Baden zurückgekehrt. — Der Kaiser gab vorgestern Nachmittag 5 Uhr den Befehl, das benachbarte Bild des Papstes zur Befestigung in das Palais zu bringen. Dort wurde es, wie die „Gem.“ mittheilt, von dem Monarchen längere Zeit in Augenschein genommen und demnächst in die Nationalgalerie zurückgeleitet.

\* Ueber den Aufenthalt des Fürsten Bis marck in Kissingen ging dem „N. Zg. Ing.“ eine Orig.-Corresp. zu, der wir folgendes entnehmen: Als ich heute Mittag kurz nach 12 Uhr die Badausfahrt der Saline verließ, trat dicht vor mir auch der Fürst Reichsgrafler aus derselben, freundlich die Grüße des am Wege stehenden Publikums erwidern und schlug zu Fuß und begleitet von seinem Sohne, dem Grafen Wilhelm Bismarck, den an der Saale hinführenden von Kissingen und Linden dicht besetzten Fußweg nach Kissingen ein. Unmittelbar bei der Eröffnung dieses Weges in die Gartenanlagen der Saline steht das broncene Standbild des Fürsten, welches nicht nach dem Altentate von der Stadt Kissingen und ihren Kurgästen errichtet wurde. — Er ging schweigend und sein Ebenbild mit einem langen, ersten Blicke mustern,

vorüber und bog gefolgt von dem großen glatthaarigen „Reichshund“, der etwas fett und faul geworden zu sein scheint, in den nach der Stadt führenden Fußweg ein, an welchem etwa in der Mitte der Entfernung nach der Stadt eine Frau ihr Häuschen mit einer Waage aufgestellt hat. Sie nennt ihren Apparat stolz die „Fürst-Bismarckwaage“, weil sich der Reichsgrafler in jedem Jahr bei ihr wiegen ließ und ein Verzeichniß der Resultate eines jeden Jahres zeigt, daß der Fürst, der früher 202 Pfund wog, allmählich bis zum Gewicht von 247 Pfund zugenommen hatte. Dann macht sich der Einfluß Schwenninger's geltend und das Jahr 1883 zeigt wieder das normale Gewicht von 203 Pfd. Auch heute ging der Weg des Fürsten zur Waage und als ich kurz, nachdem er dieselbe verlassen und mit strammem aufrechten Gang, wenn auch auf seinen Stod gestützt an mir vorbeigefahren war und den grauen Schlapphut zum Gruß gelüftet hatte, an der Waage antrat, zeigte mir die Frau hochgeehrt den blauen Falter, den der Fürst für ihre Mühe verabreicht hatte und berichtete mir, daß der Fürst etwa zugenommen habe und 205 Pfund wäge. — Nun, dieses geringe Mehr wird der Nacozj bald genug noch herunterbringen. Mag das Bad seine alte heilkräftige Wirkung auch dieses Jahr wieder an anderem Reichsgrafler bewahren!

\* Bezüglich des Dampferunglücks auf der Spree macht das Berliner Polizeipräsidium bekannt, daß die Beschädigung des Steges (welcher zusammengebrochen war, der erst im vorigen Jahre auf Anordnung der Schiffsfahrts-polizei mit neuem starkem Holzebelag versehen worden sei, ergeben habe, daß derselbe weder durch das Anfahren eines Dampfers, noch durch schlechte Beschaffenheit, sondern lediglich durch die Ueberladung von mehreren Hundert Anbrängen zusammengebrochen. Die Berliner Blätter stellen den Unfall bezüglich seiner Ursache mit dem Steglicher Eisenbahnunglück in Parallele, hier wie dort seien keine Vorkerkungen getroffen, den Andrang des Publikums zu verhindern. Ein Blatt fordert sogar die Beschädigung auf, sich zusammensetzen und gegen die Dampfschiffahrtsgesellschaft auf Schadenersatz zu klagen.

\* In Dortmund wurde ein Materialist  $\text{Fr. zu 25 Mark Strafe verurtheilt}$ , weil er dem dortigen Conditor Naumann, der für die Vorstellung von „Cypriem“ im Großherzoglichen Hoftheater eine Quantität grün gefärbten Schlagrahn (was Gemüße vorstellte) liefern sollte, sogenanntes „Schweinfurter Grün“ als Farbstoff verkauft hatte. Die Theatermitglieder, welche im Stiid davon essen mußten, Frau Kläger und Herr Stube, sind zwar nicht erkrankt, wohl aber der Theater-Requisiteur Hersdorf, der die größte Portion zu sich genommen. Der Staatsanwalt hatte auf Grund des Gesetzes, betr. den Verkehr mit Nahrungsmitteln, eine namhafte Geldstrafe, event. Gefängniß gegen  $\text{Fr.}$  und Naumann beantragt, welcher letztere jedoch freigesprochen wurde.

\* In der Landstraße in Frankfurt ist die Neuerung getroffen, daß von jetzt an bei frischen Trauungen nur solche müßigen Zutritt zur Kirche erhalten, welche sich vorher gegen 5 Pfennige Entgelt eine Einlaßkarte gelöst haben. Der durch den Verkauf erzielte Gewinn soll zur weiteren würdigen Ausstattung genannter Gotteshauses verwendet werden. Obige Maßregel beweist, störende Vorkommnisse, welche der Würde des Ortes und der heiligen Handlung hinderlich sind, zu verhindern, womöglich ganz zu beseitigen.

\* Ueber das bereits gemeldete Schiffsunglück in Wasel wird der  $\text{Fr. Ztg.}$  ferner berichtet: Seit einiger Zeit besteht hier ein sogenannter Meinfluß, der auf dem stark strömenden Fluße häufig Ueberfluthungen veranlaßt. Gestern nun wurden zwei Rähne verbunden; eine Gesellschaft von Herren und Damen und unverantwortlicher Weise auch Kindern besaßen das unbeschäftigte Fahrzeug

Einen gleichem Gegenatz der Manier bieten zwei kleine reizende Genrebilder, welche seit Kurzem die Ausstellung zieren. Es ist eine Bäuerin zu Pferde, auf der Landstraße, von B. Diez in München und eine Scene mit zwei Kindern am Brunnen von Meyer von Bremen in Berlin. W. Diez ist sicher der genialste Maler der jetzigen Münchener Schule und auch im Auslande anerkannt, und so hoch geschätzt, als der Berliner Wenzel. In seiner so schlichten und doch so eingehenden charakteristischen Malweise macht er auf diesem Bilde fast den Eindruck der alten holländischen Meister. Meyer von Bremen dagegen arbeitet in der Art des verstorbenen  $\text{F. G. Meyerheim}$ , eines Lieblings der deutschen Nation. Seine Bilder erfreuen durch nette Zusammenstellung des Sujets, reizende Hintergrundscenen, und eine so feine Harmonie der Farbenstimmung, daß ihrem lebenswichtigen Eindrucke Niemand widerstehen kann. So wird auch hier vom Publikum dem Meyer'schen Bilde immer der Vorzug gegeben werden, obwohl jeder Kunsterfahrende dem Diez'schen Bilde die Palme reichen wird.

Als München sind noch mehrere hübsche Genrebilder vorhanden. Ramentich möchten wir auf das Bild von A. Geardt, „Im Geflügelstall“ aufmerksam machen; das ist eine so fein beobachtete Allerseelen, die sichführung so genau, die Haltung des jungen Mädchens, namentlich des reinen Kopfes so gewinnend, daß wir von dem hier zum ersten Male auftretenden Künstler gewiß noch Bedeutendes zu erwarten haben. In etwas herkömmlicher Manier bemalt sich Friedrich Dertke aus München. Sein „Briefbote auf der Alm“ läßt sich das Votenlohn einer frischen Mähle trefflich machen, noch größere Freude spricht aus den Augen der brieflesenden Semmerin. Die Beschauer freuen sich an Weiden.

### Gemälde-Ausstellung des Halle'schen Kunst-Vereins.

Man sieht auf unseren Provinzialausstellungen immer nur sehr wenige Portraits, während die jährlichen Berliner Kunstausstellungen noch durchschnittlich auf 10 Bilder 1 Portrait aufweisen. Gehört es dort zum guten Ton, sich portraituren zu lassen, so noch mehr, das Portrait auszustellen. Bei uns finden Portraitmaler im Ganzen wenig Beschäftigung, und die persönliche Bescheidenheit verleiht noch das Ausstellen. Eigentlich ist es ein Mangel an unseren Ausstellungen, es giebt kaum etwas Interessanteres, als einen Menschen in aller seiner persönlichen Eigenart, in seinem inneren Wesen, auf der Leinwand wiederzugeben zu sehen. Die Photographie kann das nicht erreichen, und auch Maler von Talent gehören zu solcher Arbeit, aber wir sind in der Jetztzeit nicht arm an solchen. Auch in unserer Ausstellung haben wir wenigstens einige Proben davon.

Ein ganz vorzügliches Portrait eines Hallenser Herrn hat Curt Hermann aus Berlin geliefert, der sich in den letzten Jahren in München zu höherer Vollendung herangebildet hat, wie München jetzt speziell für diejenige deutsche Stadt gilt, in der die Malerei am höchsten entwickelt ist. Hermann, geborener Hallenser und hier schon manigfaltig beschäftigt gewesen, hat mit diesem Portrait alle seine früheren Arbeiten weit übertrifft. Er hat hier den Schwerpunkt auf die Erscheinung des Kopfes gelegt, der mit überreicher Plastik von dem Hintergrund sich abhebt, mit voller Lebenswohlfahrt und Portraitaligkeit; auch die malerische Wirkung ist trotz jener Eigenschaften gewahrt. Wir könnten nur wünschen, daß der Künstler recht bald wieder nach Halle zu lohnenden Aufträgen berufen würde.

Einen recht poetischen Mädchenkopf hat J. Meinschmidt aus Kassel gebracht, von dem man freilich nicht wissen kann, wie weit er Portrait oder Idealist ist. Zu den Portraits kann man indeß sicher die junge Dame rechnen, welche C. Leona aus Breslau, am Schreitisch sitzend, dargestellt hat, mit dem Titel „Schwere Antwort“. Wir meinen, tragisch wird der Ausgang der Geschichte nicht zu nehmen sein. Von Sophie Meyer in Düsseldorf sehen wir eine junge Dame in Gelb, die eine recht gute Auffassung und ein treffliches koloristisches Talent zeigt. Einige Portraits unseres verehrten Kaisers, sowie des Kronprinzen gehören gerade nicht zu den besten, darum haben auch die Namen der Autoren kein besseres Interesse.

Jüngen wir gleich hier einige Worte über ein Paar Genrebilder an, welche die Ausstellung schon länger zieren. Da ist von Schmidt v. Weitenbach in München, „Heimlich der gefallenen Tochter“, ein Bild, das eben so sorgsam in den dargestellten Figuren, wie der ganzen Scene, als sauber in der Malerei des Stofflichen. Einer größeren Anziehungskraft erfreuen sich in der Regel die humoristischen Scenen. Wer lastete nicht mit bei dem Anblick des jovialen lachenden Schifferpaars von Max Rentel in Weimar, und frage selber: „Was er wohl erzählt“, wie der Maler das Bild betitelt; oder vor der alten Großmutter, die in stiller Freude ihr Kartenspiel schält. Nicht weniger drastisch wirkt die Scene von Fritz Sonderland in Düsseldorf, in welcher der Herr Lehrer der Dorfschule sein strenges Regiment führt. Der eben aus der Klasse gewiesene Knabe zeigt mit der Hand deutlich genug, wo die Kutte gewirkt hat. In der Malweise sind beide Künstler verhältniß genaug. Bei Sonderland eine fast geleckte Art, nach den älteren Düsseldorf'schen Aufhängungen, bei Rentel eine geistreiche, breite Pinselführung, die nach mehr Naturwahrscheinlichkeit strebt.

<b>Ang</b>
<b>Eisenhütze.</b> <b>Bahn Halle.</b> Giltig v. Juni ab.
<b>Ascheben.</b> 8.7 V. 8.5 N. (bis Köt) 11.31 V. 6.05 A.
<b>Sorabben.</b> 7.57 V. 8.25 A. (bis Arnvalde).
<b>Nachlin.</b> 7.25 V. 11.0 V. 2.0 N. 6.0 A. 8.40 A. (Bitterfeld).
<b>Nachpzig.</b> 2.57 Fr. 7.30 V. 8.35 10.12 V. 11.18 1.40 N. 8.30 5.8 N. 8.65 1.5 A. 9.8 A. * 10.47 11.0 A.
<b>Magurg.</b> 7.19 V. 8.10.55 V. (bis Kö) 11.31 V. 1.24 N. 6.50 N. 8.33 10.30 A. 11.20 A. (Köthen).
<b>Norosenkel.</b> 5.10 V. 5 V. (bis Eisenb.) 11.43 V. 12.55 8.15 Eisenb.) 2.0 N. 6. N. (bis Eichenb.) 3.0 A. (bis Nordha) 10.37 A.
<b>Thagen.</b> 5.40 V. 5 V. (nur Sonntag) 6.31/8 bis Kö) 7.45 V. 8.45 V. (Ansb.) 10.15 11.37 V. 1.35 N. (Kösen). 2.2 N. 6.8 A. 9.40 A. (Erfurt). * 11.49 V. 1. bis 1.15 N. (bis Arnvalde). * bedienstet. Halzung, § „Halzung.
<b>Amst</b>
<b>Eisenhütze.</b> <b>Bahn Halle.</b>
<b>Ascheben.</b> 8.7 V. Halberstadt) 1.16 N. 4.55 5.0 A.
<b>Sorabben.</b> 7.4 V. (Arnvalde). 1.6 7.19 A.
<b>Vonlin.</b> 4.26 Fr. 5 V. (von Bitter) 10.3 V. * 11.31 11 V. (Aurv). 1. bis 10. 2.50 N. (v. Bitter) 6.45 N. * 5.23 N. 10.53 A.
<b>Von hzig.</b> 8.52 V. 8.42 V. 9.43 11.7 V. * 11.28 V. 2.51 N. 8.42 N. 8. 8.37 A. 8.23 8.53 A. * 10.26 11.47 A.
<b>Von Meiburg.</b> 2.45 6.21 V. 8.52 (v. Kö) 10.2 V. 1.26 N. 6. 6.56 A. 9.1 A. 10.1 A.
<b>Kel-Norösen.</b> 6.55 V. (Hhausen). * 7.14 V. 3 V. (von Eichenb.) 12.30 N. (von Eisle) 1.10 N. 5.13 N. A. (von Eisenb.) 6.58 A. 10.
<b>Von Thagen.</b> * 4.28 Fr. 7 (von Erfurt). * 9. 10.38 V. 12.11 N. (Ansb.) 1.9 N. 5. 5.33 N. 8.7 A. (Kösen). * 9.11 10.56 A. 10.12 A. Sonntag v. 1. (bis 1. August). * bedienstet. Halzung, § „Halzung.



**Nachlaß - Auction.**

Freitag den 12. d. Mts. Vorm. 9 Uhr soll Zenkergasse Nr. 11 ein Mobilar-Nachlaß meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Salle a. S. den 10. Juni 1885.  
**Paul Rindfleisch,**  
Auctions-Kommissar und Gerichts-  
Taxator.

**H. Himbeer-Limonaden-Essenz,**  
a Liter 1,50 Pfg.,

**Apfelwein,**

a Flasche 35 Pfg., bei Entnahme von 5 Fl. a 32 Pfg., empfiehlt  
**Bernhard Barth, H. Ulrichstr. 9.**

**Obst-Verpachtung.**

Die diesjährige **Hart- und Steinobst-**ernte ist zu verpachten in **Villa „Ludwig etc.“** (Wömlitzerstraße 30).

Abgechnittene **Diamant-Rosen** verkauft resp. verpachtet  
**Villa „Ludwig etc.“** (Wömlitzerstr. 30)

**Pökelknochen**, nur von jungen, garten Schweinen, empfiehlt  
**W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.**  
Ein **Comptoir-Büro** zu verkaufen  
Königsstraße 30, I.

**JULIUS BLÜTHNER,**

**Königl. Sächs. Hof- Pianoforte - Fabrik.**

Inhaber verschiedener Patente und Auszeichnungen.



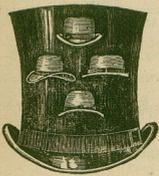
- 1865 L. Preis . . . Merseburg.
- 1867 L. Preis . . . Paris.  
(für Norddeutschland)
- 1867 L. Preis . . . Chemnitz.
- 1870 L. Preis . . . Cassel.
- 1873 L. Preis . . . Wien.  
(Ehrendiplom)
- 1876 L. Preis . . . Philadelphia.
- 1878 L. Preis . . . Puebla.

- 1880 L. Preis (Flügel) Sydney.
- 1880 L. Preis (Piano) Sydney.
- 1881 L. Preis (Flügel) Melbourne.
- 1881 L. Preis (Piano) Melbourne.
- 1883 L. Preis (Flügel) Amsterdam.  
(Ehrendiplom)
- 1883 L. Preis (Piano) Amsterdam  
(Ehrendiplom)



**Magazin in Halle a. S.: Gr. Ulrichstrasse 22.**

**Total - Ausverkauf.**



Da ich meinen Laden zum 1. Juli vermietet habe, dauert der Ausverkauf nur noch kurze Zeit und bietet sich Gelegenheit zu recht vortheilhaften Einkäufen. Am Lager befinden sich noch **H. Filz- und Seidenhüte, Strohhüte, Panama, Manilla, Englische und Florentiner Geflechte, neueste Façons.**

**Erntehüte von Stroh 50 Pfg., Shlipse, Handschuhe, Gamaschen, Mützen.**  
Sämmtliche Waaren werden bedeutend unter Selbstkostenpreis verkauft.

**Emil Franke,**  
Markt- u. Kleinschmieden-Gäß.

**Juliusbiller Sauerbrunnen.**

Bei Beginn der Saison offeriren den mehrfach von **medizinischen Autoritäten** empfohlenen

**Juliusbiller Sauerbrunnen.**

Derselbe ist nicht nur ein ganz vorzügliches Erfrischungsgetränk, sondern auch als wohlfühles Heilwasser bei trüber Verdauung etc. etc. zu verwenden.  
Alleinige Vertretung für Halle und Umgegend

**Moabit,**

Geiſtſtr. 2. Bier- u. Wein-Import-Geschäft. Geiſtſtr. 2.

**Fr. David Söhne,**  
Halle a. S.  
**Keine Dessert- u. Tafel-Chocoladen,**  
leicht lösl. entölt. Cacao,  
engl. Biscuit, eigenes Fabrikat,  
grosser Postversandt.  
Preislisten gratis und franco.



**Zug-Zaloufien**  
mit Stahlbahn und Kette,  
D. N. P. 9624, mit  
Gurten unter Garantie, zum  
Fabrikpreis durch  
**W. Dietze,**  
Blücherstraße 2.

**Für Landwirthe.**

Durch den Unterzeichneten sind in der **Provinz Posen**, in der Nähe von Städten und Eisenbahnen größere und kleinere **Mittlergüter**, sowie verschiedene andere **Güter**, eine **Mühle** mit 107 Aker Land und Wiesen in unmittelbarer Nähe einer größeren Stadt mit Garnison u. Gymnasium, unter sehr günstigen Bedingungen zu **verkaufen**. Auch größere und kleinere Güter zu verpachten.  
Nähere Auskunft erteilt auf Wunsch  
**Wilh. Möller, Hersfeld in Posen.**

**Zur Beachtung!**

Für getragene Kleidungsstücke, getragene Winterüberzieher, gebrauchte Stiefeln u. s. w. zählt nur die höchsten Preise

**C. Buchholz,**  
Markt 26, im roten Thurm, 1 Treppe.  
Einbürt. Kleiderverh. 15 Mk., Kleiderwäsch. m. Aufh. 5/4 Zhr., Kommoden 5/2 Zhr., Mahag.-Freischiff 3/4 Zhr. Wilhelmstr. 37.

Preisgekrönt London 1884 mit der silbernen Medaille.

Das allgemeine Urtheil ist die zuverlässigste Bürgschaft für den Werth und die Güte einer Sache.  
**Philipp Greve-Stirnberg's**  
**Magenbitter „Alter Schwede“**

wurde unterm 12. März 1859 concessionirt und auf den Industrie-Ausstellungen zu London 1862, zu Dublin 1865, zu Paris 1867, zu Wien 1873, zu Bremen 1874, zu Amsterdam 1883, zu Boston 1883 und London 1884 prämiirt.

Derselbe ist das vortheilhafteste Genussmittel zur Förderung der Verdauung und ist ächt und unverfälscht zu haben:  
in Halle bei **Julius Bethge**, Leipzigerstrasse, **B. Falcke**, Leipzigerstrasse, **Ferd. Hille**, Geiststrasse, **Paul Jahn**, Leipzigerstrasse, **Ang. Lauffer**, Leipzigerstrasse, **Rich. Musculus**, Brüderstrasse, **G. W. Thieme**, Leipzigerstrasse.

Bei dem lebhaften und sich stets mehrenden Absatze, dessen sich unser **Alter Schwede** seit 25 Jahren erfreut, können wir nicht umhin, unsere verehrten Consumenten noch besonders darauf aufmerksam zu machen, das es noch immer Geschäfte giebt, die es nicht für Betrug halten, sich unsere **Originalflaschen** zu beschaffen, und daraus dem Publikum ganz **gewöhnliche Bitterbranntweinfabrikate**, welchen **ohne jedes Recht** der Name **Alter Schwede** beigelegt, als unser ächtes Fabrikat zu verkaufen.

**Philipp Greve-Stirnberg in Bonn,**  
alleinige Fabrik des ächten seit 26 Jahren fabricirten Magenbitters „Alter Schwede“.



Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorge-rufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

**Die Kunstausstellung**

im Saale des Volksschulgebäudes ist täglich von Vormittags 10 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet. Sonntags während der Kirche geschlossen.  
Der Vorstand des Kunstvereins.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mandel in Halle. — Pilsener Bäckereifabrik (R. Klefsmann) in Halle.



Haupt-Geschäft in Halle a. S.  
7 Brüderstraße 7  
und  
63. Große Steinstraße 63.

**Kartoffelverkauf.**

Gute ausgelesene **Speisekartoffeln**, a Cr. 2 Mk., sowie **Futterkartoffeln**, a Cr. 1,50 Mk., verk. Defonomie Ballbergweg 39.

**10000 Mark**

werden auf ein **Grundstück** inmitten der Stadt Halle, beste **Gehäufelage**, hinter **30000 Mark Sparfassen** als zweite Hypothek gegen 5% Zinsen von **Selbstdarlehen** gesucht. Offerten bitte man unter **M. P. 735** an die Exped. d. Bl. zu richten.

**300 Mark**

werden bei vollkommener Sicherheit und pünktlicher Zinszahlung zu leihen gesucht.  
Befl. Off. u. T. 20 an die Exp. d. Bl. erb.

**Die Volkstüchle**

befindet sich **Wormsstraße Nr. 16**. Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorrätzig sein wird.

**Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei **Herrn Louis Sachs**, große Ulrichstraße 24, zu haben.  
**Die Verwaltung der Volkstüchle.**

**Warnung.**

Da mich meine Frau **Laise Georgi** geb. **Kötz** böswilliger Weise verlassen hat, so warne ich Jedermann, derselben auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich nicht dafür aufkomme.  
**Halle a. S.**  
**Otto Georgi, Bädermeister.**

Hierzu Beilage.

